

AK 11: Jugendrichter und Jugendstaatsanwälte: Berufsbilder, Anforderungen, Herausforderungen

Der Arbeitskreis nimmt – ausgehend von drei Impulsreferaten – die Arbeitswelt von Jugendrichterinnen/Jugendrichtern und Jugendstaatsanwältinnen/Jugendstaatsanwälten in den Blick und fragt nach konkreten Berufsbildern und Herausforderungen (Anforderungsprofile, Aufgabenbeschreibung, Qualitätsanforderungen) und danach, in welcher Weise Juristen sich bemühen, diesen gerecht zu werden (Erwartungen, Haltungen, Einstellungen, Belastungen, Verarbeitungsrituale).

Hans-Jürgen Helten nimmt aus Sicht eines Vertreters der Landesjustizverwaltungen Stellung zu den Anforderungen an Jugendrichter und Jugendstaatsanwälte bei der Umsetzung der Grundsätze des JGG, insbesondere auch zur Bedeutung der Vorgaben des § 37 JGG und der Diskussion über die Notwendigkeit einer klarstellenden Gesetzesänderung in diesem Bereich. Schließlich werden Auswirkungen und Grenzen von Justizpolitik bei der praktischen Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben des JGG exemplarisch anhand der von der Justiz vertraglich mitbegründeten und geförderten Jugendhilfeeinrichtung zur Vermeidung von Untersuchungshaft in Frostenwalde (Land Brandenburg) erörtert.

Christian Scholz, langjähriger Jugendrichter am AG Lüneburg und Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Justiz und Anwaltschaft in der DVJJ, wird die vielfältigen und zum Teil unterschiedlichen Ansprüche aus Politik und Gesellschaft an die Profession vor dem Selbstverständnis von Jugendrichtern spiegeln. Er erstellt dabei eine Berufsbeschreibung, die über die quantitativen Arbeitsanforderungen hinaus auch qualitative und psychische Belastungen erörtert.

Prof. Dr. Michael Dick widmet sich der Frage, wie Justizjuristen mit den Selbst- und Alltagsanforderungen umgehen und welche Möglichkeiten zu diskutieren sind, um mit typischen Dilemmata umzugehen. Dabei werden arbeitspsychologische und berufspädagogische Modelle herangezogen, um die Arbeitssituation zu analysieren und mögliche Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Um Leitgedanken zur Entwicklung der Jugendgerichtsbarkeit abzuleiten, soll auch die Sichtweise der anderen Berufsgruppen zur Geltung gebracht werden. Die Arbeitsgruppe arbeitet in Impulsvorträgen, moderierter Gruppenarbeit und strukturierten Diskussionen heraus, welche Möglichkeiten die alltägliche Zusammenarbeit bietet, um zukunftsweisende Berufsbilder und Kompetenzen aufzubauen.

Referenten: Prof. Dr. **Michael Dick**, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Hans-Jürgen Helten, Justizministerium des Landes Brandenburg
Christian Scholz, Eggestorf

Leitung: **Ludwig Kretzschmar**, Amtsgericht München